

Falke, Gustav: Die feinen Ohren (1884)

- 1 Du warst allein,
- 2 Ich sah durchs Schlüsselloch
- 3 Den matten Schein
- 4 Der späten Lampe noch.

- 5 Was stand ich nur und trat nicht ein?
- 6 Und brannte doch,
- 7 Und war mir doch, es müßte sein,
- 8 Daß ich noch einmal deine Stirne strich
- 9 Und zärtlich flüsterte: Wie lieb ich dich.

- 10 Die alte böse Scheu,
- 11 Dir ganz mein Herz zu zeigen,
- 12 Sie quält mich immer neu.
- 13 Nun lieg ich durch die lange Nacht
- 14 Und horche in das Schweigen,
- 15 Ob wohl ein weißes Haupt noch wacht.

- 16 Und einmal hab ich leis gelacht:
- 17 Was sorgst du noch,
- 18 Sie weiß es doch,
- 19 Sie hat gar feine Ohren,
- 20 Ihr geht von deines Herzens Schlag,
- 21 Obwohl die Lippe schweigen mag,
- 22 Auch nicht ein leiser Ton verloren.

(Textopus: Die feinen Ohren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66075>)